

Untersuchung der Effektivität der osteopathischen Behandlung bei Patienten mit Hypercholesterinämie mit mäßig erhöhten Gesamtcholesterinwerten. Randomisierte kontrollierte Studie.

Thomas Liedl, Kathrin Pinter

Studienziel: Kann die osteopathische Behandlung den Cholesterinspiegel bei Patienten mit Hypercholesterinämie, mit Gesamtcholesterin > 240 mg/dl und einem LDL-Wert > 160 mg/dl, positiv beeinflussen?

Studiendesign: Randomisierte kontrollierte Studie.

Methoden: Zwei an der Schule für Klassische osteopathische Medizin (SKOM) ausgebildete Osteopathen führten die Untersuchung in ihren privaten Praxis in Neumarkt, Italien, durch. An der Studie nahmen 60 Patienten (42 Frauen und 18 Männer) zwischen 26 und 79 Jahren (im Mittel 54 ± 9 Jahre) mit ärztlich diagnostizierter Hypercholesterinämie (Gesamtcholesterin > 240 mg/dl; LDL > 160 mg/dl), bestehend seit mindestens 6 Monaten, teil. Durch externe Randomisierung wurden je 30 Patienten der Interventionsgruppe und der Kontrollgruppe zugeteilt. Die Patienten der Interventionsgruppe erhielten 4 individuelle befundorientierte osteopathische Behandlungen, basierend auf den osteopathischen Prinzipien, in vierwöchigen Intervallen. Während der Studienzeit wurde bei allen Patienten die individuelle medizinische Therapie beibehalten (allgemein übliche Vorgehensweise in der Versorgung). Primärer Zielparameter waren die Cholesterinblutwerte mit den Parametern „Gesamtcholesterin“ und „LDL-Cholesterin“. Als sekundäre Zielparameter wurden die „HDL-Cholesterinwerte“ und die Häufigkeit der osteopathischen Dysfunktionen erfasst.

Ergebnisse: Der Intergruppenvergleich zeigte eine statistisch signifikante Verbesserung der Cholesterinwerte (Gesamtcholesterin: Differenz der Mittelwerte 20,1; 95% CI: 9 bis 31,2; $p=0,001$ / LDL-Wert: Differenz der Mittelwerte 20,9; 95% CI: 10,3 bis 31,3; $p<0,001$) zugunsten der osteopathisch behandelten Gruppe. Die Anzahl der Patienten, bei denen der Gesamtcholesterin- und der LDL-Wert unter den Schwellenwert von 240 mg/dl bzw. 160 mg/dl sank, war in der Interventionsgruppe höher (30% bzw. 40%) als in der Kontrollgruppe (17%). Der HDL-Cholesterinwert zeigte schon bei Studienbeginn einen über den Normbereich liegenden Wert in beiden Gruppen (Interventionsgruppe: 71 mg/dl; Kontrollgruppe: 65 mg/dl) verhielt sich während der Studienphase weitgehend stabil. Die häufigsten osteopathischen Dysfunktionen fanden sich mit Magen, Leber und Dünndarm im viszeralem Bereich.

Schlussfolgerung: Vier osteopathische Behandlungen über einen Zeitraum von 16 Wochen führten zu statistisch signifikanten Veränderungen der Gesamtcholesterin- und LDL-Werte bei Patienten mit Hypercholesterinämie, die Gesamtcholesterinwerte über 240 mg/dl und LDL-Werte über 160 mg/dl aufwiesen.